

2023



Lesen Hoch Zehn

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

In der Broschüre Lesen Hoch Zehn werden jedes Jahr zehn Romane, die gerade als Taschenbücher erschienen sind, vorgestellt. Die 10 Buchtitel behandeln unterschiedliche Themen in verschiedenen literarischen Darstellungsstilen.

MedienNr.	Autor/in	Titel	Verlag	Preis
617393	Alena Schröder	Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid	dtv 2022	13,00
617394	Brigitte Glaser	Kaiserstuhl	Ullstein Taschenbuch 2023	13,99
617395	Daniela Krien	Der Brand	Diogenes 2023	14,00
617397	Husch Josten	Eine redliche Lüge	Piper Taschenbuch 2023	15,00
617398	Fatma Aydemir	Dschinns	dtv 2023	13,00
617399	Laura Cwiertnia	Auf der Straße heißen wir anders	Goldmann 2023	12,00
617401	Markus Orths	Picknick im Dunkeln	btb 2023	12,00
617403	Thomas Hettche	Herzfaden	btb 2022	12,00
617405	Natasha Brown	Zusammenkunft	Suhrkamp 2023	12,00
617435	Nava Ebrahimi	Das Paradies meines Nachbarn	btb 2023	12,00

Zu jedem Titel gibt es eine Arbeitshilfe, die Anregungen für das Gespräch mit den Leser:innen oder in einem Literaturgesprächskreis gibt. Zehn Titel, über die sich diskutieren lässt und die vielleicht neue Erkenntnisse, neue Blickwinkel auf sich selbst sowie auf unsere Umgebung und die Gesellschaft ermöglichen. Nehmen Sie Anteil an den Personen in den Romanen, ärgern Sie sich und freuen Sie sich mit Ihnen. Kommen Sie ins Gespräch!

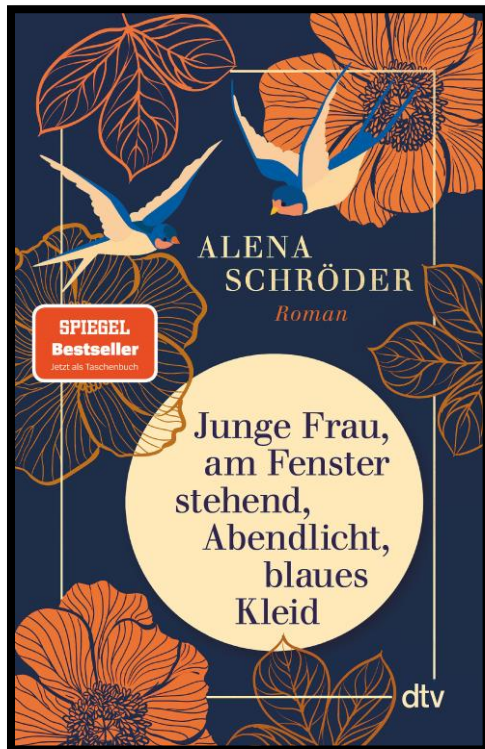
Die Arbeitshilfen beinhalten neben den Gesprächsimpulsen auch Tipps zur Ausleihberatung und die Rezensionen aus unserer Besprechungszeitschrift *medienprofile*.

Das Angebot Lesen Hoch Zehn wurde entwickelt im Sachausschuss Literaturarbeit und Leseförderung der bv.-Fachkonferenz: Elke Wachner (Vorsitzende), Jörn Figura-Buchner, Bettina Kraemer, Guido Schröder, Vera Steinkamp, Uschi Ermers, Barbara Dorn, Stephanie Führer, Claudia Lüttgens, Mandy Noetzel, Carola Paulmichl, Viktoria Steffen, Elisabeth Lappe-Oeynhaus.

Informationen über die Vorbereitung und Durchführung von Literaturgesprächskreisen finden Sie beim Borromäusverein unter <https://www.borromaeusverein.de/auslese/literaturkreis>.

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation



Titelinformationen:

Alena Schröder: Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid
dtv, 2022 – 384 S., 13,00 €
ISBN 978-3-423-22028-6, MedienNr.: 617393

medienprofile-Rezension:

Als Hannah ihre Großmutter im Seniorenstift besucht, fällt ihr Blick auf einen Brief einer israelischen Anwaltskanzlei. Hannahs Großmutter Evelyn soll Erbin einer Kunsthändlerfamilie sein, die in den 1920er und 1930er Jahren in Berlin eine wichtige Galerie geführt hat. Hannah weiß nichts von dieser Familiengeschichte und Evelyn gibt sich zugeknöpft. Parallel zu den Vorbereitungen ihrer Dissertation macht sich Hannah daran, die Geschichte ihrer Familie zu ergründen. Warum soll ihre Großmutter und damit auch sie selbst Erbin einer jüdischen Familie sein, sie sind doch keine Juden? Was gehörte damals zur Sammlung der Familie? Hannah begegnet Menschen, die ihr helfen wollen, und trifft auf enthusiastische Philosemiten, die keine Juden kennen, sich aber für alles Jüdische begeistern. Vor allem entdeckt Hannah die eigene Geschichte. Evelyn wurde

schon in jungen Jahren von ihrer Mutter getrennt und wuchs bei Verwandten auf dem Land auf. Es stellt sich die Frage, ob auch sie Schuld auf sich geladen hat. Haben sich schon die schuldig gemacht, die nichts gesagt haben, obwohl sie Unrecht erlebt haben? Der Roman ist auch die Geschichte von vier Frauen: Eben Evelyn und Hannah, aber auch Evelyns Mutter Senta und Hannahs Mutter Silvia. Persönliches Schicksal, die Tragödien des 20. Jh. und die Suche nach den eigenen Wurzeln treffen aufeinander. Sehr zu empfehlen. (Felix Stenert)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Fünf Frauen aus vier Generationen und ihr Umgang mit ihrem Selbstverständnis sind Themen dieses Romans, der sich mit Raubkunst und Erinnerungskultur befasst. Vor allem Frauen, die sich für Zeitgeschichte und feministische Themen interessieren, zu empfehlen.

Gesprächsimpulse für Literaturkreise:

Stellen Sie den Teilnehmenden folgende Fragen und diskutieren Sie:

Einstieg:

- Hat der erste Satz Sie neugierig gemacht? Kennen Sie andere besondere Einstiege in einen Roman?
- Was am Roman hat Ihnen gefallen, was nicht? Gibt es Lieblingsszenen oder Stellen, die im Gedächtnis geblieben sind? Was hat Ihnen nicht gefallen?
- Literarische Form des Romans: viele Rückblicke – war es schwer, den Überblick zu behalten oder hat das gerade der Spannung gedient?

Der Maler Jan Vermeer

- Welche Assoziation ruft der Titel in Ihnen hervor? Diskutieren Sie über den Maler Jan Vermeer und seine wenigen Kunstwerke.
- Wie gefällt Ihnen der Kunstgriff der Autorin, ein fiktives Vermeer-Bild zu erfinden und dann zu zerstören?

- Das Thema Raubkunst wird angesprochen – wie stehen Sie dazu? Was wäre gewesen, wenn das kleine fiktive Vermeer-Gemälde nicht zerstört worden wäre?

Frauenfiguren und Frau-Sein im Roman

- Welche thematischen Schwerpunkte gibt es?
- Das Schicksal der Frauen und ihre Einstellung zum Muttersein
- Reflexionen über Erinnerungskultur
- Zeitgeschichte
- Die Suche nach den eigenen Wurzeln (Hannah)
- Beziehung zu Männern bei Senta, Trude, Evelyn, Sylvia und Hannah
- Schwierige Liebesbeziehungen zu verheiratetem Mann
- Wie sind die Frauen – Senta und Trude, Evelyn, Silvia und Hannah – dargestellt? Sind sie jeweils typisch für ihre Zeit oder eher nicht?
- Evelyns Verhalten im Altenheim – kennen Sie ähnliche Beispiele in der Realität?
- Was bedeutet den Protagonistinnen Selbstverwirklichung?
- Ist Trude eine unsympathische Figur? Warum ist sie wohl eine überzeugte Nationalsozialistin geworden? Sie wurde immer nur benutzt, suchte Wertschätzung. Sie war aber eine liebevolle Ersatzmutter.
- Was bedeutet Mutterschaft? Analysieren Sie die Mütter in der Geschichte – vor allem Senta und Trude und vergleichen Sie sie mit Ihrer eigenen Meinung.
- Senta zahlt einen hohen Preis für ihre Befreiung – können Sie das nachvollziehen?
- Wie ist Hannahs Unentschlossenheit, ihre Unsicherheit zu erklären?
- Warum ist sie so entschlossen, ihre Wurzeln zu suchen, die Familiengeschichte zu erkunden?
- Wie stehen Sie zur Schuldfrage: Haben sich schon die schuldig gemacht, die nichts gesagt haben, obwohl sie Unrecht erlebt haben?
- Wie sind Senta und ihre jüdischen Schwiegereltern dargestellt? Warum verschweigt Evelyn die Geschichte ihrer Großmutter Senta?

Jörg Sudmann:

- Analysieren Sie den Studenten Jörg Sudmann, den „Experten in Restitutionsfragen“ und jüdischen Familiengeschichten
- Die Autorin stellt mit dem Philosemiten Jörg ein brisantes Thema zur Diskussion: Erinnerungskultur – Wie sehen Sie dessen Engagement für die Aufarbeitung des Holocaust? Ist er überzeugend?
- Wie stehen Sie zu diesem Problem?

Zum Abschluss:

Was kann Literatur? Hat der Roman Ihnen Anstöße gegeben, manche Ihrer Ansichten zu überdenken oder zu ändern? Haben Sie Neues erfahren?

Arbeitshilfe von Ileana Beckmann, M.A.



Titelinformationen:

Brigitte Glaser: Kaiserstuhl
Ullstein Taschenbuch 2023. – 464 S., 13,99 €
ISBN 978-3-548-06787-2, MedienNr.: 617394

medienprofile-Rezension:

1962 sind noch viele Wunden aus dem Zweiten Weltkrieg offen. Bundeskanzler Adenauer und der französische Präsident De Gaulle suchen die Versöhnung zwischen ihren beiden Völkern. Nirgendwo sind die Bande so eng wie beiderseits des Rheins zwischen dem Kaiserstuhl und dem Elsass. In ihrer Heimatregion verortet die erfolgreiche Autorin Brigitte Glaser ("Rheinblick" und "Bühlerhöhe": BP/mp 20/117, 16/676) ihren neuen Roman. Henny, erfolgreiche Weinhändlerin in Freiburg, hat im Krieg den Vater und den Mann verloren und mit dem Ziehsohn Kaspar und dem Elsässer Paul in der Nachkriegszeit zunächst scheinbar eine neue Familie gefunden. Aber die Schatten der Vergangenheit machen das brüchige Glück zunichte. Ihre Wege kreuzen sich erst wieder, als Paul 1962 für den französischen Sicherheitsdienst eine symbolträchtige Flasche Champagner aus

der Vorkriegszeit auffinden soll, zur Feier der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags. - Brigitte Glaser kombiniert viele Themen, prickelnden Champagner, Leidenschaft für das Kino, eigenständige Frauen und viel Zeitgeschichte. Daraus macht sie einen spannenden und unterhaltsamen Roman, der breit eingesetzt werden kann. (Marion Sedlmayer)

Gesprächsimpulse für den Literaturkreis:

Hinweise zur Ausleihberatung:

Empfehlen Sie den Roman Leser:innen, die sich für die Nachkriegszeit der 1960er interessieren, für die Beziehung zwischen Deutschland und Frankreich. Außerdem ist er geeignet für Freunde der Spannung, denn es muss auch ein Rätsel um die im Krieg von den Nazis gestohlenen Champagnerflaschen gelöst werden. Erzählt wird aus den sich abwechselnden Perspektiven von vier Hauptfiguren.

Informationen zur Autorin: Die im Schwarzwald aufgewachsene Brigitte Glaser hat als Schriftstellerin mit Krimis und Jugendbüchern begonnen. Welche Mittel der Kriminalliteratur setzt sie auch in ihren Romanen mit historisch-gesellschaftlichen Bezügen zur jungen Bundesrepublik ein? Spannung entsteht hier durch Cliffhanger, schnelle Wechsel der Perspektiven, zunächst ungelesene Briefe und das Auslegen vieler neuer Spuren.

Gesprächseinstieg:

Wie ging es Ihnen beim Lesen mit den ständigen Perspektivwechseln? Und wie mit den Zeitsprüngen? Eine Portion Konzentration und ein Bei-der-Stange-Bleiben sind sicherlich nötig.

Auffällig am Roman ist das ständige Unterwegssein der Protagonisten. Es wird viel gereist, in Deutschland, aber auch nach Frankreich. Meist sind es Zugfahrten, die zur Reflektion genutzt werden und zur Erinnerung. Denn es müssen auch Fakten aus der Vergangenheit, insbesondere die Wirren der Kriegszeit, hervorgeholt werden, die zur aktuellen Situation geführt haben.

Wer sind die Hauptfiguren und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander?

Henny Köpfer steht im Mittelpunkt. Was erfahren wir über ihren Charakter? Sie ist eine vielschichtige Persönlichkeit. Man lernt sie als eine erfolgreiche Weinhändlerin kennen. Später erfährt man, dass sie auch eine beliebte Jazzclubsängerin ist und ein Schwarzmarkttrio mit zwei Freundinnen gebildet hat. Sie ist also eine starke Frau, die ein unabhängiges Leben führt – in der damaligen Zeit durchaus bemerkenswert.

In Liebesangelegenheiten scheint sie nicht sehr geschickt zu sein. Bei ihrer ersten großen Liebe zum Franzosen Yves, Sohn des Champagnerhauses Vossinger, macht ihnen der Krieg einen Strich durch die Rechnung und trennt sie. Was muss sie nach Jahren über sein Schicksal erkennen? Erst nach und nach versteht sie, dass Yves in der Résistance war – und sein Champagnerkeller ein Versteck und Rückzugsort.

Ihr späterer Mann Heiner Köpfer fällt im Krieg. Ihre geplante zweite Hochzeit mit Paul Düringer, der auch auf dem Köpfer-Hof lebt, lässt sie platzen, weil sie meinte, Yves gesehen zu haben.

Kaspar ist Hennys Ziehsohn, den sie nach einer Bombennacht als ihren eigenen Sohn auf den Hof ihrer Schwiegermutter Käthe Köpfer bringt. Was sagt es aus, dass sein schönstes Erlebnis war, per Planwagen mit Paul und Freunden über den Kaiserstuhl zu ziehen, mit Filmprojekten wie Chaplins Movie „The Kid“, bei dem am Ende alles gut wird? Er hadert mit seiner Identität. Erst das Vorlesen aus dem „kleinen Häwelmann“ bringt Erinnerungen an ein anderes Zuhause. Dem geht er dann auch nach, sie führen ihn nach Holland.

Käthe Köpfer ist Hennys Schwiegermutter. Was erfährt man über ihre Ansichten? Sie ist eine Frau der Vorkriegsgeneration und sie denkt über das Schicksal der Frauen nach, die zum Warten erzogen wurden. Ihren Mann hat sie durch einen Unfall verloren, fast zeitgleich ihren Sohn Heiner im Zweiten Weltkrieg. Sie bezweifelt, dass es wirklich Freundschaft zwischen Franzosen und Deutschen geben muss.

Paul Düringer hat es im Krieg auf die französische Seite verschlagen. Was für Auswirkungen hat das auf seine Beziehung zu seiner Familie? Der Kontakt ist abgebrochen. Seine Mutter Otilie Köpfer bezeichnet ihn als Mörder seines Bruders, der auf der deutschen Seite gefallen ist. Erst nachdem die Mutter erkrankt ist, wird er an ihr Krankenhausbett gerufen. Sie besuchen zusammen das Denkmal „Für unsere Toten“. Werden sie zu einer persönlichen Versöhnung bereit sein? Paul teilt jedenfalls de Gaulles Traum von einem friedlichen Europa.

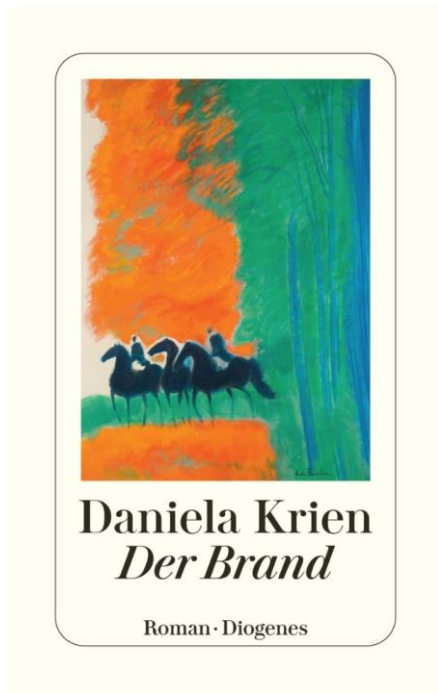
Ein weiterer Protagonist ist die 37er Vossinger Champagnerflasche.

Wofür steht sie? Zunächst ist sie ein Gut von Nazi-Plünderungen, 1000 Flaschen wurden damals für Göring und Hitler beiseitegeschafft, mit dem Vermerk „z.b.G.“. Doch es sind weitere verschlüsselte Botschaften auf den Etiketten angebracht, mit Hinweisen auf die Résistance. Und was ist das Besondere an Pauls Einzelflasche, um die sich alles dreht? Sie soll den deutsch-französischen Versöhnungsvertrag besiegeln. Und Colonel Bruno Fels braucht den Vossinger für eine Intrige gegen Friedrich Rohl, der Weinbaudirektor werden soll: unter dem Etikett sind Negative einer Erschießung, Rohl und Dobler und zwei Franzosen sind zu sehen; Rohl erschießt einen Mann.

Ein weiteres den Roman durchziehendes Thema ist das Kino.

Welche Bedeutung trägt es in sich? Einmal bekommt der Roman Zeitkolorit durch Filmtitel. Zum anderen ist es die Nouvelle Vague, die Paul interessiert. Er wundert sich, warum das kein Thema in Deutschland ist. Paul kommt aus einer Familie, die ein bekanntes Kino in Strasbourg betreibt. Er selbst arbeitet als Kulturvermittler. Einmal hat er über „Die Helden der Schwarzen Serie“ gesprochen: „Als Verlierer verdammt, egal auf welcher Seite sie standen, ins Straucheln gebracht von Frauen, die noch skrupelloser waren als sie selbst“. Finden sich darin nicht Parallelen zu seinem eigenen Leben als „einsamer Wolf“?

Arbeitshilfe von Karin Blank



Titelinformationen:

Daniela Krien: Der Brand

Diogenes, 2023. – 272 S., 14,00 €

ISBN 978-3-257-24682-7, MedienNr.: 617395

medienprofile-Rezension:

Rahel und Peter aus Dresden, sie Therapeutin, er Professor für Literatur, verbringen ihren Sommerurlaub ganz anders als eigentlich geplant. Die gebuchte Hütte in den Bergen ist abgebrannt. Sie fahren stattdessen, wie schon so oft, in die Uckermark und versorgen dort das Anwesen eines befreundeten, älteren Paares. In der Mitte des Lebens, nach dreißig Jahren Beziehung, zieht Rahel für sich Bilanz und sucht neue Wege. Sie versucht, sich ihrem Mann vorsichtig wieder anzunähern, der sich wegen Problemen an der Uni ganz in sich selbst zurückgezogen hat. - Ein ruhiges, unaufgeregtes Buch, so wie die Landschaft der Uckermark. Es stecken viele Themen zum Nachdenken drin: Ost-West-Mentalität, Vatersuche, Generationenkonflikte, die Auseinandersetzung mit dem Älterwerden. Daniela Krien schreibt gepflegt über die Mitte der Gesellschaft. Man kann das

Buch süffig weglesen und doch bleibt etwas Unzufriedenheit zurück, weil alles mit viel Harmonie an der Oberfläche bleibt und die angerissenen Konflikte letztlich ungelöst in der Schwebe bleiben. Sicher werden sich viele Leserinnen und Leser in den Themen des Buches wiederfinden. Das macht die Bücher von Daniela Krien so erfolgreich. Mit Nachfrage ist zu rechnen. (Marion Sedelmayer)

Ausleihberatung:

Der Roman eignet sich für alle, die Geschichten mitten aus dem Leben mögen und sich gerne mit Beziehungen und Gefühlen beschäftigen. Ein ruhiges Buch, das viele Denkanstöße bietet, dabei aber leicht zu lesen ist.

Impulse für den Literaturgesprächskreis:

Ehe:

Zentrales Thema des Romans sind die Veränderungen, die in einer langjährigen Ehe zu Problemen führen können. Innerhalb der letzten 10 Jahre ist Peter die Gelassenheit abhandengekommen und der Sex hat aufgehört (S. 11) Das führt zur Gewissensfrage „Willst du eigentlich noch mit mir zusammen sein?“ (S. 56) Peters Antwort ist unklar. „Das *Wir* stelle ich überhaupt nicht in Frage. Höchstens meine Rolle darin. Und meinen Beruf“ (S. 175)

- In der Ehe braucht jeder ein bestimmtes Maß an Abstand und Nähe, braucht unterschiedlich viel Freiraum und Intimität. Wie ist das bei den beiden? Verändert der Urlaub hier etwas?
- Wie sehen Sie den **Charakter** von Rahel und Peter: Peter ist exakt und ohne Widersprüche zwischen Plan und Ausführung, Rahel ist spontan und pragmatisch. Sie liebt kämpferische Naturen (S. 96), er zieht sich zurück vor der Welt. Das wirkt sich auf ihre Kommunikation aus. Inwiefern?

Berufsleben:

- Peter hat in seinem **Beruf** als Germanistikprofessor Probleme mit den modernen Studenten, ein Vorfall bezüglich **Genderns** und **Diversität** wirft ihn aus der Bahn und führt ihn in

eine Depression? (S. 69-70) Sein Idealbild vom umfassend gebildeten Studenten (S. 139) kollidiert mit der Wirklichkeit. Verstehen Sie seinen Rückzug?

- Und wie gefällt Rahel ihr **Beruf** als Psychotherapeutin? „Wie so viele bewertet sie [Selma] alles mit dem Maßstab des Idealen anstatt des Realen. Die zwingende Folge ist das Scheitern“ (S. 109) „Die Geduld für ihre Klienten hat bedenklich abgenommen“ (S. 224) Bei welchen Themen merkt man, dass sich Rahels Beruf auch auf ihr Privatleben auswirkt? Rahel verlangt von Klienten das Aussprechen eines Problems, Peter will das nicht (S. 57). Erzieherische Fragen, Psychoanalysepläne von Selma, Ungeduld mit Jammerei.

Eltern-Sein:

Peters und Rahels Verhältnis zu ihren erwachsenen Kindern ist sehr unterschiedlich. Beschreiben Sie die Probleme, die Rahel mit Selma hat. Peter ist hier geduldiger: „Sie haben es heute anders schwer, die jungen Menschen“ (S.153) Was meint er damit? Was ist „die Last des guten Lebens“ (S.152)? Welche Rolle spielt Ehrgeiz und Leistung im Leben der Familienmitglieder? Ist das ein typisches „Elternding“?

Zuhause-Sein:

Welches Verhältnis hat Rahel zu Ruth und Viktor? „Bei ihnen in Dorotheenfelde kam ihr Leben zur Ruhe“ (S.15). „Ruth gegenüber verhält sie sich immer noch wie ein Kind“ (S. 145). Warum?

Edith:

Was erfahren wir über Edith? Rahel liebte „ihre lebenshungrige, unbeständige, leichtfertige und pflichtvergessene Mutter“ (S. 65). Wie hat sich Ediths bewegtes Leben auf Rahel ausgewirkt?

Vaterschaft:

Glauben Sie, dass Viktor Rahels Vater ist? Wird die Frage am Ende des Romans eindeutig aufgelöst? Wie kommt Rahel mit seinem Tod klar?

Angst vor dem Tod:

Wie fühlt es sich an, nach dem Verlust der Eltern „die Nächsten zu sein“ (S. 248) Haben Rahel und Peter Angst vor dem Tod? Das Thema Angst vor dem Nichtgesagten und Nichtgetanen wird auf S. 172 angesprochen, auch im Zusammenhang mit der Coronazeit. Welche Haltung haben Sie zu diesem Thema?

Thema Ost-West:

„Niemand hat uns beigebracht, dass man nach Besitz streben muss“ (S. 77) Nehmen Sie Rahel und Peter als Ostdeutsche wahr oder spielt der Schauplatz Dresden und Uckermark keine Rolle?

Abschlussfragen:

- Wie ist eigentlich das Kräfteverhältnis in dieser Ehe? Wer dominiert wen? Wie sieht es mit der Gleichberechtigung im Alltag aus? Ist das typisch für diese Generation in Ost und West?
- Vergleichen Sie die Ehe von Ruth und Viktor mit Rahels und Peters Ehe. Wo liegt der Unterschied? Wen halten Sie für glücklicher? Ist das eine Generationsfrage?
- Glauben Sie, dass Peter und Rahel sich noch lieben und ihre Ehe auch nach fast 30 Jahren eine Zukunft hat? Woran merkt man das?

Arbeitshilfe von Martina Prüser



Titelinformationen:

Husch Josten: Eine redliche Lüge.
Piper Taschenbuch, 2023. – 240 S., 14,00 €
ISBN 978-3-492-31960-7, MedienNr.: 617397

medienprofile-Rezension:

Eine Schriftstellerin kehrt nach Jahrzehnten zurück in einen kleinen Ort an der normannischen Küste, wo sie im Jahr 2019 unmittelbar nach dem Studium einige Monate als Küchen- und Haushaltshilfe in einem sehr ungewöhnlichen Haushalt gearbeitet hat, und erinnert sich an diese für sie unvergessliche Zeit: Das Ehepaar Margaux und Philippe, beide um die sechzig, bewohnen ein architektonisch spektakuläres rundes Haus und führen darin ein traumhaftes Leben. Sie ist eine erfolgreiche Schriftstellerin, er ein ebenso erfolgreicher Finanzverwalter, gemeinsam geben sie eine luxuriöse Einladung nach der anderen für verschiedenste, zum Teil auch sehr prominente Gäste und feiern in der Domaine mondäne Feste. Die junge Elise ist fasziniert von diesem Traumpaar und ihrem traumhaften Leben, doch alles erscheint derart perfekt und makellos, dass sich zunehmend Zweifel einstellen, ob das alles nicht einfach zu schön ist, um wahr sein

zu können. Und tatsächlich endet die rauschhaft schöne Zeit schließlich sehr abrupt mit einer großen Ernüchterung. - Der Roman ist ebenso ungewöhnlich wie das vermeintliche Traum-Ehepaar in ihrem realen Traumhaus (das Haus des französischen Regisseurs Claude Lelouche), da die sich im Jahr 2019 zutragende Geschichte nicht unmittelbar erzählt wird, sondern die dann selbst zur Schriftstellerin gewordene indirekt Beteiligte Elise sich Jahrzehnte danach daran erinnert und aus ihrer Gegenwart, die unsere Zukunft ist, auf unsere Gegenwart, die ihr mittlerweile zur Vergangenheit geworden ist, zurückblickt. Es ist ein stiller und nachdenklicher, zugleich aber auch durchaus spannender und unterhaltsamer Roman um die Sehnsucht nach Glück und Wahrhaftigkeit, um Schicksale und Lebenslügen, um Freundschaft und Liebe und um das Scheitern. Äußerst lesenswert und sehr zu empfehlen. (Thomas Steinherr)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Diesen raffiniert geschriebenen Gesellschaftsroman können Sie Leser:innen empfehlen, die an Erzählungen zu Fragen der Identität in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft Gefallen haben.

Hinweis für Literaturgesprächskreise:

Husch Jostens Gesellschafts- und Konversationsroman „Eine redliche Lüge“ ergründet in einer reflektierten Schreibweise die heutige Gesprächskultur und ihre weitverbreitete Begleiterscheinung: Selbstdarstellungen, die die wahre Identität eines Gesprächspartners verstellen.

Elise als Erzählerin

Als Einstieg in das Gespräch empfiehlt es sich, alle Informationen über die Erzählerin Elise zusammenzutragen. Diese befindet sich zum Zeitpunkt ihres Aufenthaltes in der Normandie in einer ‚Schwellensituation‘: gerade hat sie ihr Studium der Literaturwissenschaften beendet, hat den Job angenommen, um Geld für Reisen in die europäischen Nachbarländer zu verdienen, und denkt über ihren baldigen Eintritt in das Berufsleben nach. (1) Sie befragt ihre eigene Identität. Welche Rolle spielen dabei Herkunft, Eltern und ihre neuen Bekanntschaften Margaux und Philippe? (2) Was spricht dafür, den Roman als ‚Entwicklungsroman‘ einer Autorin

zu lesen? Welchen Einfluss hat dabei die Autorin Margaux auf die werdende Schriftstellerin Elise?

Dreiecksbeziehungen im Roman

Das Erzählverfahren des Romans reiht Kapitel aneinander, in denen die Erzählerin Elise ihre Lebenssituation und das Zusammenleben mit Margaux und Philippe Leclerc reflektiert. Charakterisieren Sie die Beziehung zwischen Margaux und Philippe, resümieren Sie deren Familiengeschichte.

- Welche Rolle spielt in deren Beziehung Doron Mayer-Dos, der Onkel Margauxs?
- Welche Bedeutung kommt deren Herkunft für ihre Identität zu?
- Charakterisieren Sie auch die Beziehung von Elise zu Margaux und zu Gabrielle?

Tischgesellschaften

In die Kapitelfolge eingeschoben, in einer eigenen Typografie und mit dem jeweiligen Datum versehen finden sich immer wieder ‚Gesprächsprotokolle‘ der Tischgesellschaften mit wechselnden Gästen. Elise beobachtet die geladenen Gäste bei deren Tischgesellschaften, von denen zwei bis drei in jeder Woche stattfinden. Sie versorgt Gäste aus unterschiedlichen sozialen Milieus mit Speisen und Getränken, die sich in der ungezwungenen Atmosphäre eines gemeinsamen Abendessens über ein ganzes Spektrum von Themen austauschen.

- Welchen „Schleudergang von Themen“ (S. 93) transportiert der Roman? Sammeln und gewichten Sie die Themenvielfalt! Geht es dem Roman Ihrer Meinung nach um die Gesprächsinhalte, die lediglich an der Oberfläche von Themen kratzen, oder vielmehr um den Tatbestand, dass Gespräche stattfinden und persönliche Meinungen geäußert werden können?
- Spekulieren Sie: Aus welchen Gründen investieren Margaux und Philippe Geld und Zeit in ihre aufwendigen Tischgesellschaften (vgl. S. 106-107, S. 109-110)?

Gesprächskulturen

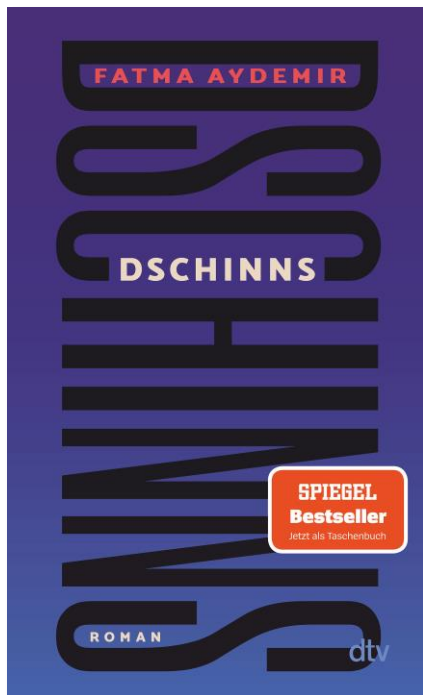
Der Roman thematisiert unterschwellig zwei große Brüche in unserer Gesprächskultur: die 68er-Jahre als die „Zeit des Widerspruchs“ (S. 165), in der viele bislang tabuisierte und beschwiegene Themen erstmals an- und ausgesprochen wurden (wie etwa die nationalsozialistische Vergangenheit und ihr Bezug zur deutschen Gegenwart) und die Corona-Pandemie, in welcher der Lockdown fast alle direkten, nicht technisch vermittelten Gespräche ausblieben. Während der Corona-Pandemie trat an die Stelle des Gesprächs mehr und mehr die „Echokammern des Internets“ (S. 172). Überlegen Sie gemeinsam, welche Auswirkungen diesen beiden Brüchen für das gesellschaftliche Miteinander zukommt?

Welche Bedeutung kommt Ihrer Meinung nach dem Internet, den durch soziale Medien begünstigten ‚Blasen‘, in denen wir leben, im Verhältnis zur Konfliktbereitschaft unserer Gesellschaft zu?

Abschlussdiskussion

Arbeiten Sie die Erzählzeit des Romans heraus. Wann erzählt Elise diese Episode aus ihrem Leben? Warum lebt die Erzählerin auf ihrem Hausboot ‚Torus‘ (S. 25-27, S. 125) und was erfahren wir über ihre Lebenssituation und den Zustand der Welt in dieser Zeit?

Arbeitshilfe von Jörn Figura-Buchner



Titelinformationen:

Fatma Aydemir: Dschinns
dtv, 2023. – 368 S., 13,00 €
ISBN 978-3-423-14881-8, MedienNr.: 617398

medienprofile-Rezension:

Hüseyin kam als Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland. Für den Traum vom kleinen Wohlstand arbeitet er jahrzehntelang, sein Körper rebelliert. Doch im Ruhestand soll alles anders werden: Er kauft eine Wohnung in Istanbul, wo er es sich mit seiner Familie gutgehen lassen möchte. Doch als er ein letztes Mal durch die neu eingerichtete Wohnung streift und kontrolliert, ob alles so ist, wie er es sich vorgestellt hat, erleidet Hüseyin einen Herzinfarkt und stirbt. Seine Kinder Sevda, Hakan, Perihan und Ümit sowie seine Frau Emine müssen so schnell wie möglich nach Istanbul zur Beerdigung reisen. Fatma Aydemir baut ihren Roman geschickt auf und widmet jedem Familienmitglied ein Kapitel, in dem grundverschiedene Charaktere beschrieben sind. Sevda kämpft mit dem Gefühl, von ihrer Familie allein gelassen worden zu sein. Hakan weiß, dass er die Rolle des ältesten Sohnes nicht

zufriedenstellend erfüllen kann. Perihan gelingt alles, ohne sich groß anzustrengen, dennoch liegt ein Schatten auf ihrer Vergangenheit. Und der 15-jährige Ümit befindet sich in einer schwierigen sexuellen Orientierungsphase. Emine, die Mutter, durchlitt in ihrem Leben einschneidende Erlebnisse, die in der heutigen Zeit unvorstellbar sind und kämpft seither mit ihren Dämonen. - Fatma Aydemirs Sprache, mit der sie die Personen facettenreich beschreibt, ist teils poetisch und dennoch schonungslos. Der Bogen, den sie von der türkischen Vergangenheit zum Gastarbeiterdasein in Deutschland spannt, lässt tiefe Einblicke in die Einsamkeit und Verlorenheit der Auswanderer zu, die doch nur auf der Suche nach einem besseren Leben waren, auch an die Anschläge auf Ausländer in den 90er-Jahren wird erinnert. Es ist bemerkenswert, zu sehen, wie alle Charaktere unterschiedlich mit ihrem Schicksal umgehen. Auf alle Fälle eine Empfehlung wert! (Sonja Gast)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Empfehlen Sie dieses Buch Leser:innen, die gerne komplexe Familiengeschichten lesen.

Zum Einstieg in das Gespräch:

Glauben Sie, dass die Geschwisterposition innerhalb der Familie eine Rolle für unser weiteres Leben spielt?

Themen für das weitere Gespräch:

Der Roman erzählt in abwechselnden Kapiteln von allen sechs Familienmitgliedern. Schauen Sie sich die Personen der Reihe nach an.

Hüseyin, der Vater

Welche Bedeutung hat die Wohnung in Istanbul für Hüseyin? „Ist es wirklich dieser Ort, nach dem du dich sehntest, oder bloß eine Erinnerung“ (S. 18)? Wie malt er sich die Zukunft aus? Was bereut er kurz vor seinem Tod? Wie hat er seine Vaterrolle ausgefüllt?

Ümit, der jüngere Sohn

Wie war Ümits Verhältnis zum Vater? „[...] sein Vater wusste genau, worum es ging, und warf Ümit diesen Blick zu, von dem Ümit sich jetzt wünscht, es hätte ihn nie gegeben“ (S. 33). Wofür bewundert er seinen älteren Bruder Hakan? Wie versteht er sich mit seinen Schwestern?

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation



Welche Probleme führen ihn in die Praxis von Dr. Schumann und was vermittelt der Arzt dem Jungen? „Die Stunden wurden zu einer ewigen Suche nach Fehlern in Ümits Leben. Und die Sache war: Wer sucht, wird früher oder später fündig“ (S. 68).

Sevda, die ältere Schwester

Woher rührt der Groll, den Sevda gegen ihre Eltern hegt? Sie bekommt den Namen und den Ausweis eines Mädchens, das ein Jahr vor ihr auf die Welt gekommen ist. Welche Auswirkungen haben diese Rolle als Stellvertreterin und der Wegzug der Familie nach Deutschland für ihr Leben? „Mit zwölf mutterseelenallein gewesen zu sein, während der Rest der Familie ein neues Leben in einem aufregenden Land am anderen Ende der Welt begann, bestimmte Sevdas ganzes Schicksal“ (S. 84).

Peri, die jüngere Schwester

Gibt es Ähnlichkeiten zwischen Peri und ihrer Mutter? „[...] und als Peri im Begriff war, ihren Zustand des ständigen Fallens in einen Schacht, der sich plötzlich in ihrem Kopf aufgetan hatte, zu überwinden, erkannte sie plötzlich, dass ihre Mutter ebenfalls in einem steckte“ (S. 177). Wie grenzt Peri sich von ihrem Elternhaus ab? Was ist ihr persönliches Trauma?

Hakan, der ältere Sohn

Wie wird Hakan von der Familie gesehen? „Und Hakan, Hakan ist besessen von der endlosen Show seines Lebens, von seiner ununterbrochenen Schauspielerei, keiner weiß, wer Hakan eigentlich ist, weil er allen eine andere Version von sich auftischt“ (S. 191). Warum ist die Beziehung zwischen Hakan und seinem Vater schwierig?

Emine, die Mutter

Die Mutter ist streng und dann wieder depressiv. Warum ist ihr Verhältnis zu Sevda so distanziert? Worum beneidet sie die Tochter? „Es ist nicht dein Blutdruck, der dich zu Boden drückt, Emine. Und auch nicht deine Trauer. Nein. Es ist etwas anderes“ (S. 304).

Weitere mögliche Themen:

Ciwan

Was fasziniert Peri an Ciwan? „Es fiel Peri schwer, ihn einzuordnen in die Schubladen von Typen, denen sie bislang begegnet war“ (S. 205). Warum fühlt sie sich ihm verwandt? „Es war, als ob er ein Stahltor heruntergelassen hatte, das alles, was seine Vergangenheit betraf, versperrt hielt“ (S. 206).

Dschinns

Welche Bedeutung haben sie? „Sind nicht alle... in der ständigen Angst vor diesen unsichtbaren Wesen aufgewachsen, von denen man selten redet, ja, deren Namen mal lieber nicht ausspricht“ (S. 184)? „Warum warnt man die Kinder immer noch vor irgendwelchen mythologischen Wesen und nicht vor richtigen Gefahren“ (S. 186)? „Und wahrscheinlich haben alle ihre Dschinns“ (S. 189). Welche Dschinns verfolgen die einzelnen Familienmitglieder?

Fremdenfeindlichkeit

An welchen Stellen im Roman wird die fremdenfeindliche Umgebung spürbar? Welche der Figuren empfindet sie besonders stark?

Identität

Wie definieren sich die handelnden Personen und warum? Als Deutsche, Türk:innen, Kurd:innen, Gläubige oder Ungläubige, Arbeiter:innen, Akademiker:innen, als Frauen oder Männer? Wem gelingt es, sich aus alten Rollenmustern zu lösen?

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation



Erzählstruktur

Die Kapitel der vier Kinder haben einen personalen Erzählenden. Die Geschehnisse werden aus der Sicht von „er“ oder „sie“ geschildert. Im ersten und letzten Kapitel werden der Vater und die Mutter als ein „du“ angeredet. Wer ist die sprechende Person? Welches Wissen hat sie und warum? „[...] aber du musst dich nicht fürchten, Hüseyin, dieser Schatten, das bin nur ich. Ich verspreche dir, ich werde hierbleiben [...] und ich werde über deine Familie wachen [...]“ (S. 20).

Abschlussrunde

Welche Figur des Romans ist Ihnen am nächsten gekommen und warum? Welche typischen familiären Probleme finden sich in Aydemirs Geschichte? Schaffen wir es jemals, uns von unserer Herkunftsfamilie zu lösen? Wo wird unsere Prägung besonders deutlich?

Arbeitshilfe von Susanne Emschermann



Titelinformationen:

Laura Cwiertnia: Auf der Straße heißen wir anders
Goldmann, 2022. – 240 S., 12,00 €
ISBN 978-3-442-49418-7, MedienNr.: 617399

medienprofile-Rezension:

Nach dem Tod der Großmutter findet die Familie einen Zettel auf ihrem Nachttisch. Darauf sind Dinge notiert, die nun erledigt werden sollen. Die alte Frau hat verfügt, dass ihre Beerdigung nach armenischem Ritual gestaltet werden soll. Die Enkelin Karla wundert sich sehr, denn die Familie war nie religiös. Zwar wusste sie, dass der Vater armenische Wurzeln hat und in der Türkei aufgewachsen ist, doch schien das nie wichtig zu sein. In der Kommode der Großmutter liegt ein goldener Armreif, an dem ein Zettel befestigt ist. Darauf steht der Name Lilit und ein Ort in Armenien. Karla bittet ihren Vater Avi, mit ihr nach Armenien zu fliegen. - Die junge Autorin Cwiertnia (Jahrg. 87), die wie ihre Protagonistin einen armenischen Vater und eine deutsche Mutter hat, beschreibt in ihrer Familiengeschichte Karlas Kindheit in einem Mig-

rantenviertel im Bremer Norden. Sie schildert auch die Strapazen von Avis Mutter, die als Gastarbeiterin aus der Türkei nach Deutschland kam. Avi hat einige Jahre in einem klösterlichen Internat in Jerusalem verbracht, bevor er seiner Mutter nach Bremen gefolgt ist. Die unterschiedlichen Erzählstimmen des Romans decken die Traumata der Familie in wechselnden Kapiteln auf: Karla, Avi, seine Mutter Maryam und seine Großmutter Armine. Am Ende ihrer Reise erfahren Avi und Karla, dass ein Großteil der armenischen Verwandten dem Genozid während des Ersten Weltkriegs zum Opfer fiel. Ein beeindruckendes Debüt. (Susanne Emshermann)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Empfehlen Sie dieses Buch Leser:innen, die gerne Generationenromane mit historischem Hintergrund lesen.

Zur Vorbereitung des Literaturgesprächs:

Informieren Sie sich im Vorfeld über den Genozid am armenischen Volk. Die Seite der Bundeszentrale für politische Bildung bietet umfangreiches Material. Zum Beispiel hier: www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/genozid-an-den-armeniern/218058/ahet-der-voelkermord-an-den-armeniern/

Zum Einstieg in das Gespräch:

Die 19 Kapitel des Buches sind mit Namen von Romanfiguren überschrieben. Erinnern Sie zu Beginn an die unterschiedlichen Personen und ihre Position innerhalb der Familie. Karla, eine 26-jährige Doktorandin, ist die Ich-Erzählerin. Ihr Vater, ihre Großmutter und ihre Urgroßmutter haben eigene Kapitel.

Das Figurentableau: Tochter, Vater, Großmutter, Urgroßmutter:

Karla, (Karlotta als Kind), die Tochter

Wie erlebt das Mädchen das Aufwachsen in einem Migrantenviertel im Bremer Norden? Welche bunten und welche schwarzen Erinnerungen sortiert sie in ihr „Gedankenregal“ (S. 48)? Worin unterscheiden sich Karla und ihre Cousine Nisa? Welche Rolle spielt ihre Mutter für ihre Entwicklung?

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation



Avi, der Vater

Die armenische Kirche finanziert die Klosterschule, die Avi ab dem 11. Lebensjahr in Jerusalem besucht. Welche Erfahrungen macht er dort? Da er sich weigert, Priester zu werden, wird er mit 14 Jahren zurück nach Istanbul geschickt. Welches Leben erwartet ihn dort? Wie kommt er zurecht, als er seiner Mutter als Jugendlicher nach Deutschland folgt?

Das Verhältnis von Vater und Tochter

„Auf einmal liegt diese Kälte in seiner Stimme, die ich kenne, seit ich ein kleines Kind bin. Damals dachte ich manchmal, ich hätte zwei Väter. Einen leichten und einen schweren“ (S. 139). Wie hat Karla ihren Vater als Kind erlebt und welche Erlebnisse aus seiner Kindheit haben ihn als Vater beeinflusst? „Ist dir schon mal aufgefallen, dass Tiere ihre Kinder nicht verprügeln“ (S. 199)? Wie verändert sich ihr Verhältnis während der Reise nach Armenien?

Maryam, die Großmutter

Was erfahren wir in den drei Kapiteln über Karlas Großmutter? Ihr Leben wird rückwärts erzählt. Von ihrer Arbeit in deutschen Fabriken, über die Anwerbung bis zurück in ihre Kindheit. Welche Geschehnisse führen dazu, dass sie sich für die Arbeit am Fließband in Deutschland entscheidet? „Deine Chefin war hier, man erzählt, du wolltest ihren Mann verführen? [...] Tut mir leid, Maryam, mit so einem Ruf stellst dich keiner mehr ein“ (S. 175). Ihr Schicksal ist beispielhaft für viele Gastarbeiterinnen. Wie fühlt sie sich in Deutschland?

Armine, die Urgroßmutter

Armine hat den Genozid an ihrem Volk zu Beginn des 20. Jahrhunderts überlebt und das Pogrom 1955 in der Türkei. Wie beeinflussen ihre Erlebnisse das Verhältnis zu ihrer Tochter Maryam? Welchen Weg nimmt ihr goldenes Armband und welche Geschichte erzählt es? „Aus diesem Gold hatte er Armine und ihren drei Schwestern Armreifen geschmiedet. [...] Mit einem Draht hatte er kleine goldene Scheiben daran befestigt. [...] Für jedes Lebensjahr kam eine Scheibe dazu“ (S. 231).

Die Reise nach Armenien

Mit welcher Intention reisen Vater und Tochter nach Armenien? „Es ist, als hätte seit der Beerdigung meiner Großmutter etwas in ihm angefangen zu bröckeln“ (S. 64). „Wir wollen unsere Heimat sehen. Wissen Sie, ich bin auch Armenier“ (S. 87). Welche unterschiedlichen Eindrücke haben die beiden bei ihrer ersten Reise in dieses Land?

Weitere mögliche Themen:

Der Buchtitel

Welcher Teil der Familiengeschichte erläutert den Titel des Romans „Auf der Straße heißen wir anders“?

Das Schicksal der Gastarbeiterinnen

Die Autorin Laura Cwiertnia hat im Zeit-Magazin einen Artikel über das wenig bekannte Schicksal von Frauen geschrieben, die wie ihre Großmutter in den 1960er Jahren alleine nach Deutschland kamen und oft Mann und Kinder in der Heimat zurücklassen mussten. Den Artikel finden Sie hier: www.zeit.de/zeit-magazin/2022/18/gastarbeiterinnen-tuerkei-frauen-anwerbekommen-familie

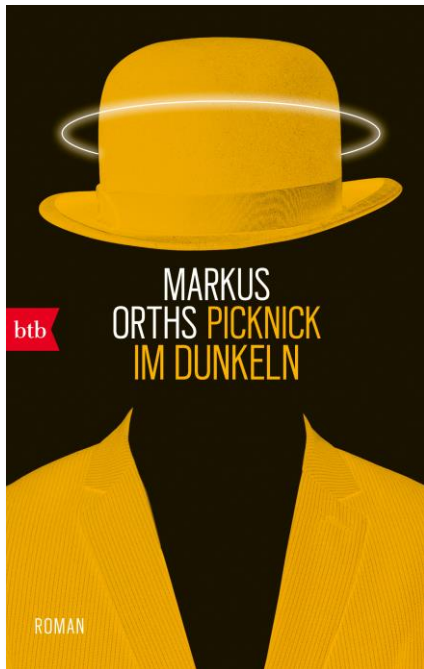
Abschlussrunde

Wie äußern sich transgenerationale Traumata in Karlas Familie? Haben Sie möglicherweise selbst erlebt, wie Verschweigen eine Aufarbeitung erschwert?

Weiterführende Lektüreempfehlungen:

Wenn Sie mehrere Bücher zum Thema Armenien im Lesekreis besprechen wollen, kommen noch folgende Romane in Frage: „Hier sind Löwen“ von Katerina Poladjan, „Brunnen der Vergangenheit“ von Victor Gardon oder „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ von Franz Werfel.

Arbeitshilfe von Susanne Emschermann



Titelinformationen:

Markus Orths: Picknick im Dunkeln

btb, 2023. – 240 S., 12,00 €

ISBN 978-3-442-77118-9, MedienNr.: 617401

medienprofile-Rezension:

„Dick und Doof“ einmal ganz anders; der dickleibige Thomas von Aquin trifft auf den vermeintlich „doofen“ Komiker Stan Laurel. Sie befinden sich in totaler Finsternis und ertasten mühevoll einen Weg ins Licht. Zwischen beiden entwickelt sich ein Dialog über Lebenssinn, Erkenntnis und Wahrheit. Zwar trennen sie gut 700 Jahre irdischer Geschichte, aber die Grundfragen sind zeitlos. Thomas erfährt im Gespräch viel über Film, unbekannte Kontinente wie Amerika etc. Stan erhält dabei Kenntnis über aristotelische Philosophie, Erkenntnistheorie, Theologie und das Leben des Thomas'. Beide profitieren voneinander und finden schließlich aus dem Dunkel heraus. Markus Orths inszeniert eine spannende Begegnung, die er einerseits witzig, andererseits fundiert und extrem kenntnisreich erzählt. Lesende bekommen eine großartige

Einführung in Thomas' Philosophie und zugleich Hintergrundwissen über die Komikergestalt Stan Laurel, der alles andere als „doof“ ist. - Eigentlich schreibt Orths keinen Roman, sondern eine sehr lesenswerte Abhandlung zu den Grundfragen des menschlichen Lebens: Woher komme ich, wohin gehe ich? Zunächst müssen Lesende sich in das Buch etwas einlesen, aber dann packt „Picknick im Dunkeln“ und fasziniert als „unerhörte Begegnung“. Für nachdenkliche Leser/-innen und Literaturgesprächskreise unbedingt empfehlenswert. (Frank Müller)

Hinweis zur Ausleihberatung

Das Buch ist allen literarisch aufgeschlossenen, an Lebensfragen interessierten, theologisch und philosophisch aufgeschlossen Lesenden zu empfehlen.

Einstieg in ein Gespräch

In zwei verschiedenen Gesprächskreisen habe ich das Buch besprochen und unterschiedliche Reaktionen erfahren. Die Konfrontation mit dem Dunkeln, mit dem schwarzen Titelbild und dem einleitenden Satz des Buches, bedarf eines besonderen Ein- und Umgehens mit den ersten Reaktionen der Teilnehmenden. Danach sollte die Dunkelheit eine Nebenrolle spielen, um auf das Wesentliche des Buches zu kommen.

„Picknick im Dunkeln“ ist ein ideales Buch für einen Lesekreis, weil sich hier zwei unterschiedliche Personen begegnen, die doch gar nicht so unterschiedlich sind. Um dies herauszufinden, braucht es das Gespräch und den Austausch. Ich schlage vor, dies an zwei Terminen zu tun.

Themen:

Sich begegnen, sich erinnern, Freundschaft, aus dem Glaube leben, nicht glauben können, Philosophie, Sterben, Tod, (vorbestimmte) Lebenswege, Erkenntnisse aus seinem Leben ziehen, Glückseligkeit, zuhören können, Erinnerungen erzählen können/dürfen, Lachen, Humor, Wahrheit.

Gesprächsimpulse für den Literaturkreis

- In einer ersten Gesprächsrunde sollten die Teilnehmenden ihre Eindrücke zum Buch äußern. Sie und die Literaturkreisleitung erfahren, was das Buch ausgelöst hat. Was ganz wichtig für das weitere Vorgehen ist: Über das Gesagte wird nicht diskutiert!

- Argumente für die Auseinandersetzung mit dem Dunkel, das meiner Erfahrung nach als unerklärlich und belastend empfunden wird.

Argumente: In der Dunkelheit kann ich unbeschwert sprechen, weil ich nicht angeschaut werde und die Reaktion des anderen nicht sehe. Es lenkt beim Sprechen und Zuhören nichts ab. Intimeres zu sagen, fällt leichter. Erinnerungen werden leichter bewusst. Die Dunkelheit zu durchschreiten, führt zum Licht.

Ich habe einen kurzen Lebenslauf von Stan (wikipedia-Artikel) und Thomas (www.katholisches.de) zu Beginn vorgestellt und jeweils ein Bild von beiden gezeigt.

Danach sind wir gemeinsam mit Stan und Thomas den Weg durch den Tunnel gegangen, in dem ich auf einzelne Zitate und Kapitel eingegangen bin.

- Kap. 5: Thomas kennt vieles nicht von dem Stanley spricht.
- Kap. 6: Stanley der Handelnde, Thomas der Denker.
- Kap. 10: Auferstehung, Glauben, Nichtglauben, Ewigkeit, Vernunft.
- Kap. 12: Sie finden ein Kleid, das Thomas in seinen Gürtel steckt (S. 66). Ihre Frauen sind Thema.
- Kap. 13: Es geht um die Seele.
- Kap. 15: Sie stehen an einer Grenze und die Erkenntnis, dass „jede neue Richtung, die Möglichkeit birgt etwas zu sehen, mit dem man nicht gerechnet hat.“ (S. 84) Das Lachen wir zum Thema (siehe auch Kap. 35). Thema Wahrheit (S. 87): „es gibt nur eine Wahrheit.“...
- Kap. 7, 18, 19, 20: die unterschiedlichen Lebenswege und die Erkenntnisse, die beide haben. (S. 98): „Was für eine Macht im Erzählen liegt“.
- Kap. 21 – 23: Thomas ließ sich nicht von seinem Weg abbringen (S. 76-77), auch Stanley ließ sich nicht aufhalten.
- Kap. 25: Gespräche über die Glückseligkeit beginnen: „[...] zwischen dem glaubenden Thomas und dem nicht glaubenden Stanley“ (S. 127), „Wonach strebt der Mensch?“ (S. 135) „Nicht zu sehen bedeutet auch: nicht gesehen werden“... (hier könnte eine Erklärung für die Dunkelheit liegen). (S. 154): Über das „Unvermögen, den anderen auszuloten“, nicht zu sehen, „was die Hülle verbirgt“.
- In den Kap. 32, 33 geht es um die Fantasie.
- In den Kap. 35, 37, 38, 39 geht es um das Lachen; (S. 171-172): Thomas glaubt das zweite Buch von Aristoteles gefunden zu haben. (S. 173): „[...] ist der Mensch, der niemals lacht, überhaupt ein Mensch?“ (S. 180): „Erklärt man das Lachen, so ist es tot.“ (S. 188). Es gelingt Stanley nicht Thomas zu Lachen zu bringen. (S. 192): „Sie haben im Glauben Ihr Heil gefunden, Thomas. Lassen Sie mir [...] das heillose Lachen.“ (S. 193) Stanley findet das Buch, das er über Thomas von Aquin gelesen hat. Stanley weiß daraus, wie Thomas gestorben ist. Er weiß mehr darüber als Thomas selber (S. 201). Stanley sagt: „Ich glaube, solange wir reden, leben wir.“ (S. 203) (S. 190): „Vielleicht bedeutet es: Sie starben [...] mit dem albernen Lachen eines fünfjährigen Kindes.“
- Kap. 42: Es geht um das Licht.
- Kap. 44: Stanleys Daumen brennt und spendet Licht. (S. 217): „Das Licht ändert alles [...]“ Thomas Buch ist leer.
- (S. 221): „[...] Thomas lächelte, schien lächeln zu müssen, [...]“

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation

- Kap. 47: Thomas wirft das Kleid in den Abgrund. Er lässt seine Schwester (S. 99) und Andra los. (siehe Kap.12). (S. 226) für Stanley ist der Moment des Sterbens gekommen. Jetzt kann er loslassen.
- Kap. 50 Thomas durchlebt sein Sterben noch einmal, diesmal mit einem Lächeln.

Abschlussrunde:

Ich habe versucht mit den Teilnehmenden herauszuarbeiten, dass sich ein Glaubender und ein Nicht-Glaubender an einem unwirklichen Ort begegnen. Die sich ihr Leben erzählen, es begreifen können, sich von Zwängen lösen, dass ihnen die Dunkelheit dabei hilft. Zwei unterschiedliche Leben, die viele Gemeinsamkeiten haben, trotz 700 Jahre Unterschied beschenken sich gegenseitig. Sie dürfen ein zweites Mal sterben und dabei endgültig alles loslassen. (S. 228) Stanley „möchte lieber alleine sterben als Ski fahren.“ (S. 232) Endlich, im Sterben, darf und kann Thomas wie ein Kind lachen und (S. 236) sich in den Schnee werfen.

Arbeitshilfe von Christel Thomas

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation



Titelinformationen:

Thomas Hettche: Herzfaden. Roman der Augsburger Puppenkiste

Kiepenheuer & Witsch, 2022 – 288 S., 12,00 €

ISBN 978-3-442-77157-8, MedienNr: 617403

medienprofile-Rezension:

In Corona-Zeiten sind Romane wie dieser, der die Kraft der Kunst, hier: des Theaters, feiert, wichtiger denn je. Puppentheater sei „noch mehr Theater als Menschentheater“. Davon war der Augsburger Schauspieler Walter Oehmichen überzeugt. Für Kriegskameraden hatte er ein Marionettentheater, den klapperigen Tod im Lazarett, geschaffen. Mit Frau und Töchtern, vor allem mit der spiel-begeisterten und künstlerisch geschickten Hatü, spielte er bis zur Augsburger Bombennacht 1944 öffentlich. Eine die ruinöse Zeit verkörpernde Holzkiste der Deutschen Reichsbahn („in sie sperren wir alles ein, was war ...“) stand am Start. Wie alles begann, war und weiterging, wie sich aus dem „Puppenschrein“ die „Augsburger Puppenkiste“ schälte – davon erzählt, poetisch und mit einem Mix aus Fak-

ten und Fiktionen, der Autor zweigleisig: in Blaudruck die spannende, auch rührselige Geschichte der heute weltweit, besonders ab 1961 mit „Jim Knopf“ übers Fernsehen bekannt gewordenen Kultur-Institution, in Rotdruck eine atmosphärisch dichte Begegnung eines 12-jährigen Mädchens mit Hatü im Dunkel des Augsburger Theaterchens. - Breit empfohlen. (Hans Gärtner)

Hinweise zur Ausleihberatung

Es ist ein leiser Roman. Es gibt keine großen Spannungsbögen, es gibt keine Heldinnen und keine Helden. Es gibt die Familie Oehmichen, es gibt die Zeit vom Beginn des Zweiten Weltkriegs bis in die frühen 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts. Durch die Augen der jüngeren Tochter Walter Oehmichens, dem ‚Vater‘ der Augsburger Puppenkiste, sehen wir den Alltag der Familie in dem, was Hatü, eigentlich Hannelore, von ihm erinnert.

Ausgelöst werden Hatüs Erinnerungen durch ein 12-jährigen Mädchen. Sie hat mit ihrem Vater eine Vorstellung der Puppenkiste besucht. ‚Der gestiefelte Kater‘, aber dafür war sie doch schon viel zu groß. Sie läuft durch das Theatergebäude und landet schließlich auf dem Dachboden, wo sie auf die Größe einer Marionette schrumpft, sich mit den Marionetten unterhalten kann und eben auch mit Hatü, die zu diesem Zeitpunkt eigentlich schon verstorben ist. Und nein, es ist in keinem Fall gruselig. Es ist eine sehr gefühlvolle Geschichte, die aus den beiden Erzählsträngen gewoben wird. Und sie geht sowohl für Hatü als auch das Mädchen gut aus.

‚Herzfaden‘ ist für alle Menschen geeignet, die Romane mit Tiefgang mögen und auf ‚Action‘ auch einmal verzichten können. Es mag von Vorteil sein, wenn man die Augsburger Puppenkiste kennt, aber es ist nicht zwingend erforderlich.

Der zweifarbige Druck – blaue Schrift für die Erinnerungen Hatüs, rote Schrift für die Erlebnisse des Mädchens in der Puppenwelt – ist zu Beginn ein wenig gewöhnungsbedürftig, doch Durchhalten lohnt sich.

Einstieg in ein Gespräch

Sowohl für die Vorbereitungen zum Gespräch als auch um zu dem Gelesenen die passenden Bilder zu bekommen, ist ein Besuch der Internetseite der Puppenkiste, www.puppenkiste.com hilfreich. Hier finden Sie unter anderem einen Abriss der Geschichte der Puppenkiste und der

daran beteiligten Personen, aber es gibt auch Fotos, die zeigen, wie die Puppenbühne funktioniert. Von vielen der im Buch beschriebenen Personen gibt es Fotos.

Einige erste Fragen drängen sich förmlich auf:

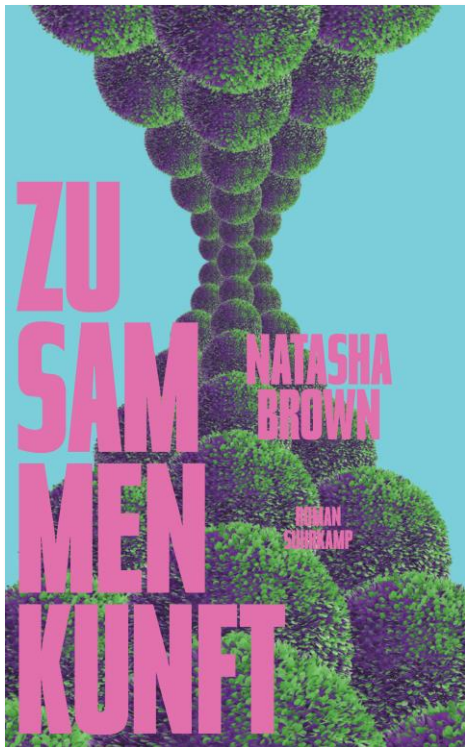
- Kennen Sie die Augsburger Puppenkiste?
- Haben Sie schon einmal Aufführungen des Marionettentheaters gesehen?
- An welche Charaktere erinnern Sie sich?
- Welche mochten – oder mögen – Sie ganz besonders?

Gesprächsimpulse

Das Auffälligste an diesem Buch ist der zweifarbige Druck. Welche Gründe kann es dafür geben?

- Die Unterscheidung der Erzählstränge; oft findet man in Büchern einen Erzählstrang in normaler, einen weiteren in kursiver Schrift. Ist das hier nur eine Variante oder hat es eine tiefere Bedeutung?
- Vorhänge im ‚Menschentheater‘ sind rot, weil Menschen rotes Blut besitzen. Puppen hingegen haben kein Blut, deshalb ist der Vorhang im Puppentheater blau. Passt das auch für die farbigen Texte? Der blaue Text schildert doch das richtige Leben, der rote ist doch eher eine märchenhafte Erzählung, in der die Puppen miteinander spielen, das Mädchen zur Puppe geworden ist und Hatü im Grunde nicht lebendig ist?
- Oder ist jeder Erzählstrang eine Art Vorhang für den folgenden Erzählstrang? Passen dann die Farben wieder? Stimmungsmäßig knüpfen die Geschehnisse des einen Erzählstrangs oftmals an die des anderen an. Würde das auch die Vorhangtheorie stützen?
- Wären die beiden Erzählstränge jeder für sich auch jeweils eine vollständige Geschichte? Oder würde dann etwas fehlen? Wie wichtig ist die eine Hälfte der Geschichte für die jeweils andere?
- Den zeitlichen Hintergrund des blauen Erzählstrangs bilden der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit bis hinein in die 1960er-Jahre. Welche Rolle spielt der jeweilige zeitliche Hintergrund? Wie nimmt Hatü die Zeit, in der sie lebt, wahr? (z.B. S. 136: „Theo Kratzert, der jetzt bei den Amerikanern arbeitet, war wir verabredet zur Stelle ... Ungewohnt sah er aus in seinem blauen Overall ... Hatü musste daran denken, wie stolz er immer in seiner HJ-Uniform herumgelaufen war“). Oder auch Hatüs Blick in den Lastwagen, in dem sie die alte Frau Friedmann zu erkennen glaubt.
- Weiß das Kind Hatü, diese Dinge einzuordnen, oder ahnt sie, dass sie eine Bedeutung haben, die sich ihm nicht erschließt? Erschließt sie sich dem Lesenden?
- Der Herzfaden. Er ist, so steht es im Buch, keiner der Fäden, die der Puppenspieler benutzt, um die Marionette zu führen, es ist der unsichtbare Faden, an dem die Puppe den Menschen führt und sie für ihn lebendig macht. Kennen Sie dieses Gefühl? Haben sich Puppen auch schon in Ihr Herz geschlichen? Als Sie Kind waren? Oder auch noch über die Kindheit hinaus?
- Im roten Erzählstrang wird das Mädchen ja zur Puppe, ist eine von ihnen. Gibt es von ihr zu Hatü auch eine Art Herzfaden? Ist das die Basis, auf der die beiden zueinander finden?
- Der Kasper – mit ihm hat Hatü etwas geschaffen, das ihr Angst macht? Ist auch hier der Herzfaden am Werk? Oder ist es auch eine Sache, die sich ihr (noch) nicht erschließt? Gibt es Puppen, die Ihnen Angst machen? Können Sie sagen, weshalb?
- Welche Bedeutung hat dieses Treffen für Hatü und das Mädchen? Welche Rolle spielen die beteiligten Puppen?
- Sagen wir, das Buch ist eine Marionette – hat es einen Herzfaden, mit dem es Sie berührt hat?

Arbeitshilfe von Elke Wachner



Titelinformationen:

Natasha Brown: Zusammenkunft
Suhrkamp, 2023. – 113 S., 12,00 €
ISBN 978-3-518-47322-1, MedienNr.: 617405

medienprofile-Rezension:

Eine namenlose schwarze Ich-Erzählerin mit jamaikanischen Wurzeln arbeitet bei einer Londoner Bank. Sie hat dort Karriere gemacht und sich gerade eine Eigentumswohnung gekauft. Am Wochenende soll sie ihren Freund zum 40. Hochzeitstag seiner Eltern begleiten. Die Familie gehört zur britischen Oberschicht und verfügt über einen großen Landsitz. Die junge Frau hat erreicht, was sie sich gewünscht hat, und doch ist sie nicht glücklich. Sie ist es leid, Angst zu haben, immer auf der Hut zu sein, zu fürchten, nicht zu genügen. In der Firma betrachten die männlichen Mitarbeiter ihre Karriere skeptisch, sie sei doch nur befördert worden, da die Bank gerne „divers“ sein wolle. Wenn sie in Schulen auftritt, erzählt sie den Schüler/-innen, dass jede/r in dieser Welt alles erreichen kann. Doch immer häufiger sträubt sie sich gegen diese Lüge. Von Kindheit an hat sie alltäglichen Rassismus erlebt, auch die

Eltern ihres Freundes begegnen ihr mit Skepsis. Als ihre Gynäkologin ihr die Diagnose Brustkrebs mitteilt und zu einer schnellen Entscheidung drängt, entscheidet sie sich gegen eine Behandlung. - Die Mathematikerin Natasha Brown hat mit ihrem verstörenden Debüt 2021 einen literarischen Paukenschlag gelandet. Sie beschreibt die erschreckenden Erfahrungen, denen People of Color fortwährend ausgesetzt sind. Die beißende Kritik des Romans sieht die Wurzeln der gesellschaftlichen Probleme Großbritanniens im Kolonialismus und im Klassensystem. (Susanne Emschermann)

Hinweise zur Ausleihberatung

„Zusammenkunft“ von Natasha Brown wurde in Großbritannien als erfolgreicher Debütroman 2021 gefeiert und bieten den Lesenden eine Milieustudie des heutigen Bankgewerbes. Empfehlen Sie diesen Roman allen Leser:innen, die sich für die literarische Verarbeitung von politischen Themen interessieren, wie etwa die Auseinandersetzung mit der (britischen) Klassengesellschaft, Black Life Matters und MeToo.

Impulse für den Literaturgesprächskreis

Natasha Browns Zeit- oder Gegenwartsroman sieht die Geschichte ihrer Erzählerin als Teil einer Literatur „darüber, wie diese seltsame Phase, in der wir uns gerade befinden, auf der individuellen Ebene aussieht.“ Literatur leistet also die lebensnahe Vermittlung der aktuellen gesellschaftlichen Situation und bietet somit Zeitdiagnostik an.

Immer zwischen Aufstieg & Angst

Gleich zu Beginn des Romans erfahren wir vom Karriereaufstieg einer namenlosen Protagonistin, die aus einfachen Verhältnissen kommend, eine Führungsposition in einer Bank innehat. Obgleich sie von sich selbst sagen kann: „Ich habe alles“ (S. 42), fühlt sie doch immer diese ‚Angst‘: „Jeder Tag ist eine Möglichkeit, es zu versauen. Jede Entscheidung, jedes Meeting, jeder Report. Es gibt keinen Erfolg, nur das vorläufige Abwenden des Versagens“ (S. 37). Diskutieren Sie die Frage, welchen Preis sie zu zahlen hat, für „einen seelenlosen Finanzjob in der City“ mit dem Sie „tonnenweise Kohle“ (S. 78) macht?

Lebensstrategie

Tauschen Sie sich über die Lebensstrategie der Erzählerin aus: „Ich habe mein Leben immer nach dem Prinzip gelebt, dass ich, wann immer mir ein Problem begegnet, daran arbeiten muss, eine Handlung zu finden, um es zu überwinden [...] So wurde ich aufs Leben vorbereitet.“ Und die Konsequenz, die sie daraus zieht: „Arbeite doppelt so hart. Sei doppelt so gut. Und immer, pass auf dich auf“ (S. 90-91).

- Welche Anteile haben Herkunft und ihre Zugehörigkeit zur Elite für diese Lebenshaltung?
- Welche Bedeutung hat der Migrationshintergrund ihrer Eltern für die Erzählerin, auch wenn sie nicht unmittelbar Teil dieser Geschichte ist?

Gesellschaft: Zugehörigkeit und Zusammenkunft

Auf vielfältige Weise leuchtet der Roman das Leben in der britischen Klassengesellschaft und die oft ‚feinen‘ Klassenunterschiede aus. Obgleich sich die Erzählerin sichtbare Zeichen der Zugehörigkeit zur englischen Oberschicht angeeignet hat, leidet sie doch unter dem Gefühl, nicht zu genügen.

- Welche Erniedrigungen muss die Erzählerin trotz ihrer Anpassung im gesellschaftlichen Umgang ertragen?
- Wie werden Rassismus und sexuelle Übergriffigkeit im Roman thematisiert?
- In welches Verhältnis bringt die Erzählung das Versprechen von Aufstiegschancen und Diskriminierungen in der Klassengesellschaft?

Literarische Darstellung

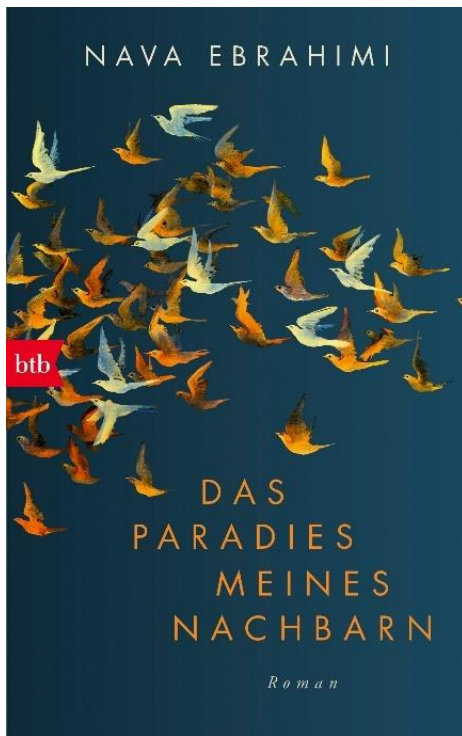
Zum Erzählstil des Romans gehört auch eine subtile Ironie, mit der die Ernsthaftigkeit des erzählten Geschehens, die erlittenen Diskriminierungen, geschildert werden.

- Suchen Sie gemeinsam Erzählpassagen, in denen ernste Themen und ironische Darstellung zusammenfallen und erörtern Sie die Funktion dieses Stilmittels.
- Überlegen Sie gemeinsam, ob die vielen abgekappten Sätze, das ‚Stottern‘ des Textes, als Stilmittel für das gebrochene ‚Selbstbewusstsein‘ der Erzählerin betrachtet werden kann?
- In welchem Verhältnis stehen für Sie der Titel ‚Zusammenkunft‘ und die erzählte Geschichte?

Abschlussdiskussion

Der Roman kreist um das Thema erarbeiteter / angemaßter Identität und stellt die Frage, nach der Dehnbarkeit von Identität? Wo sind Ihrer Meinung nach deren Grenzen?

Arbeitshilfe von Jörn Figura-Buchner



Titelinformationen:

Nava Ebrahimi: Das Paradies meines Nachbarn
btb 2023. – 220 Seiten, 12,00 €
ISBN 978-3-442-77295-7, MedienNr.: 617435

medienprofile-Rezension:

Ali Najjar hat geschafft, was niemand für möglich gehalten hat. Vom Kindersoldaten und Flüchtling ist er zum angesagten Produktdesigner avanciert, der vor Selbstbewusstsein strotzt und seine Mitarbeiter das Fürchten lehrt. So auch dem Halbiraner Sina, dessen Leben mit Frau und Tochter in eine Sackgasse geraten ist. Schon bald fühlt sich Sina durch die Erwartungen des neuen Chefs so sehr unter Druck gesetzt, dass er sich eine Auszeit nimmt. Dennoch soll er kurze Zeit später mit ihm nach Dubai fliegen und dort einen Mann aus Alis Vergangenheit treffen. Diesem Ali-Reza will sein Chef partout nicht persönlich begegnen. Ohne sich weiter darüber Gedanken zu machen, willigt Sina ein, denn die Reise scheint ihm eine willkommene Abwechslung zum beruflichen und privaten Stillstand. Die Begegnung mit dem Unbekannten wirft ihn jedoch völlig aus der Bahn. Und auch Ali muss sich nun endlich seiner Vergangen-

heit stellen. - Aus den Perspektiven von Ali, Sina und Ali-Reza erzählt Nava Ebrahimi von Krieg, Flucht und Schuld, Vordergründig handelt es sich um eine iranische Geschichte, doch wird bei der Lektüre schnell sichtbar, dass es um Fragen geht, die alle Menschen betreffen, z. B. nach Verantwortung für Lebensentscheidungen, danach, wer wir sind und wer wir gerne wären. Trotz aller Ernsthaftigkeit farbig und leichtfüßig erzählt. (Martina Häusler)

Hinweise zur Ausleihberatung:

Der Roman ist ein hervorragend erzähltes Drama, das vordergründig vom Schicksal iranischer Kindersoldaten im ersten Golfkrieg (zwischen Iran und Irak) handelt und von Migrant*innen, die im Zuge dieses Krieges nach Deutschland geflohen sind. Bei näherem Hinsehen geht es um Schuld und Lebenslügen, um Selbstdarstellung und -inszenierung. Empfehlen können Sie den Roman Menschen, die gerne biografische Romane lesen und in fremde Leben eintauchen möchten.

Informationen zur Autorin:

Nava Ebrahimi, 1978 in Teheran geboren, arbeitete mehrere Jahre als Redakteurin in Köln und Hamburg sowie als Nahostreferentin für die deutsche Außenwirtschaftsförderung. Ihr Debütroman „Sechzehn Wörter“ erschien 2017, ihr zweites Buch, „Das Paradies meines Nachbarn“, 2020. Seit 2012 lebt sie mit ihrer Familie in Graz. 2021 wurde sie mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet, für ihr Debüt „Sechzehn Wörter“ wurde ihr der Österreichische Buchpreis verliehen.

Gesprächsimpulse für den Literaturkreis:

Tauschen Sie sich als **Gesprächseinstieg** zunächst über die Lektüreeindrücke aus: Wie sind die Teilnehmenden mit den verschiedenen Perspektiven im Roman zurechtgekommen (Sina, Ali, Ali-Reza)? Was halten sie vom Plot des Romans: Ein Angestellter, der eine Auszeit genommen hat, lässt sich von seinem Chef drängen, mit ihm nach Dubai zu fliegen, um an seiner Stelle einen Mann aus der Vergangenheit des Chefs zu treffen? Was halten Sie vom Ende oder besser von den drei Enden (S. 215 - 220) des Romans?

Literatur mit Mehrwert

Titelinformationen, Rezension, Motivation



Dann können Sie die **Figurenkonstellation** in den Blick nehmen: Wer ist dieser **Sina Koshbin**, der den deutschen Teil der Geschichte erzählt (s. z.B. S. 212-213)? Und warum lässt er sich von seinem Chef Ali Najjar dazu drängen, mit ihm nach Dubai zu fliegen – und rasiert sich dafür auch noch kahl, ohne überhaupt zu wissen, worauf er sich einlässt? Was sagt es über Sina aus, dass er den Geburtstag seiner Tochter vergisst und ihr ein völlig unpassendes Geschenk kauft? Was ist in seiner Familie passiert? Welche Wandlung macht er im Laufe des Romans durch? Und wie wird sich das Verhältnis zu seinem Chef nach der Reise ändern (siehe auch die Bemerkung auf S. 14: „So Typen tauchen alle naselang auf ...“)?

Wer **Ali Najjar** ist, scheint zu Beginn des Romans sehr viel klarer zu sein: Ein unglaublich erfolgreicher Designer, ein harter Hund, der gleich am zweiten Tag alle entlässt, die er entlassen kann. Er führt das große Wort; aus Talkshows und Artikeln über ihn ist bekannt, dass er ein ehemaliger iranischer Kindersoldat ist, der es allein nach Deutschland geschafft hat. Ali behauptet, er fürchte sich vor gar nichts, weil er im Krieg war und „gesehen hat, wie es den besten Freund in tausend Stücke zerreißt“ (S. 15). Doch warum will er dann dem Mann nicht begegnen, der ihn in Dubai treffen will? Warum entscheidet er sich, Sina vorzuschicken? Was versteckt er hinter seiner Selbst-Inszenierung?

Die Namensähnlichkeit zwischen Ali Najjar und **Ali-Reza**, den Sina für Ali Najjar in Dubai treffen soll, ist anfangs verwirrend; mit der Zeit schält sich heraus, was dahinter steckt. Was ist Ali-Rezas Geschichte? Was hätte es für Ali Najjar bedeutet, diesem Mann ins Gesicht zu sehen und seine Geschichte zu hören? Und was hätte es für Ali-Reza bedeutet, seine Geschichte dem „richtigen“ Ali erzählen zu können? Was löst die Begegnung mit Ali-Reza bei Sina aus?

Was halten Sie vom **Ende des Romans**? Was bedeutet Sinas Geste, die Harlekin-Kappe aufzusetzen? Vielleicht hilft der wikipedia-Artikel zu „Harlekin“ bei der Interpretation: <https://de.wikipedia.org/wiki/Harlekin>. Der Harlekin darf demnach sagen, was andere nicht durften, ist subversiv, stellt die bestehende Ordnung in Frage und ermöglicht so Auswege aus festgefahrenen Situationen. Mit dem Ende auf S. 220 beginnt eine neue Geschichte, die sehr kurz sein kann – oder länger, das kommt darauf an, wie die Begegnung von Sina und Katharina (die nach Hause kommt, aber Mantel und Stiefel anbehält) weitergeht. Wie würden Sie das Ende weitererzählen?

Arbeitshilfe von Christoph Holzapfel